

- Harmaja, H.: A neglected species, *Gyromitra ambigua* (Karst.) Harmaja. *Karstenia* 9 (1969), S. 13–19
- Harmaja, H.: Another poisonous species in the genus *Gyromitra*: *G. ambigua*. *Karstenia* 15 (1976), S. 36–37
- Kotlaba, F.; Procházka, F.: Naše houby. Albatros Praha 1965, S. 82
- Kubička, J.: Vier Vergiftungsfälle durch *Gyromitra*. *Česká Myk.* 20 (1966), S. 178–181
- Michael, E.; Hennig, B.: Handbuch für Pilzfreunde, VEB G. Fischer-Verlag Jena Bd. I (1968) S. 282, Bd. II (1960) S. 291
- Moser, M.: Ascomyceten (Gams, H.: Kleine Kryptogamenflora Bd. IIa) S. 91
- Veselý, R.; Kotlaba, F.; Pouzar, Z.: Přehled československých hub. *Academia Praha* 1972, S. 81 u. 87

Dr. W. Herrmann, 402 Halle, MarthasträÙe 27

Die Gifte des Nadelholzhäublings – *Galerina marginata*

Walter Herrmann

Schon Benedict und Mitarb. (*Myk. Mitt.-Bl.* 17: 18–19, 1973) konnten 1965 im Nadelholzhäubling (= -schüppling) – *Galerina marginata* (Fr.) Kühn. – α -Amanitin in erheblicher, γ -Amanitin in geringerer Menge und Spuren von β -Amanitin nachweisen. Zu diesen Untersuchungen wurde ein aus Baarn (Holland) bezogener Zuchtstamm submers weitergezüchtet und das Myzel dann extrahiert. Der Zuchtstamm war europäischer Herkunft (briefl. Mitteilung von Prof. M. Moser). Der Nachweis geschah einerseits durch Dünnschichtchromatographie und Vergleich mit aus *Amanita phalloides* gewonnenen Präparaten, andererseits durch Versuche mit Mäusen.

1974 veröffentlichten Faulstich und Mitarbeiter (*Z. Naturforsch.* 29c: 86–88) am Institut Prof. Th. Wielands in Heidelberg erhaltene Ergebnisse von Untersuchungen mit weiterentwickelten Methoden, die die vorgenannten Resultate zum Teil bestätigten. In einer aus der Schweiz stammenden Probe des Pilzes fanden sie in 1 g Trockensubstanz 0,4 mg α -Amanitin (das sind 40% des Gehaltes von *A. phalloides*) und weniger als 0,05 mg β -Amanitin; γ -Amanitin sowie Phallotoxine konnten sie nicht nachweisen.

Interessant in diesem Zusammenhang ist die Angabe von R. G. Benedict („Mushroom toxins other than *Amanita*“ in Kadis, Ciegler, Ajl: „Microbial toxins“ Vol. 18: 283, 1972), der giftigste Pilz auf der Erde sei der Furchenköpfige Häubling – *Galerina sulciceps* – (Berkeley 1847) Boedijn 1951. Seine noch nicht bekannten Giftstoffe

führen unweigerlich 7 bis höchstens 51 Stunden nach dem Pilzgenuß zum Tode. Der Pilz ist jedoch nur auf Java, Sumatra und Ceylon verbreitet (Smith und Singer: A monograph of the genus *Galerina* Earle: 285–286, 1964), wo er auf modernem Holz vorkommt.

Für unsere Pilzsammler besteht sonach durch diese Art keine Gefahr.

Dr. W. Hermann, 402 Halle, MarthasträÙe 27

Die Pilzarten des „Richterwinkels“ bei Dessau

Wilhelmine Becker

Der „Richterwinkel“ ist ein kleiner Wald, etwa 2,5 km nordöstlich von Dessau gelegen, der überwiegend aus Hainbuchen, einigen Eichen und Eschen besteht und fast ausschließlich mit Hainrispengras bewachsen ist; es handelt sich um ein Auengelände.

Seit dem Jahre 1958 habe ich dort folgende Pilzarten gefunden und karteimäÙig erfaÙt (Reihenfolge und Namengebung im wesentlichen nach Engel, F. „Pilzwanderungen“):

Innensporer

Kartoffelbovist, Dünnschaliger Hartbovist, Flaschenstäubling, Zwergstäubling (*Lycoperdon pusilliforme*), Bleigrauer Eierbovist, Tiegeltauerling, Bleigrauer Teuerling, Gemeine Stinkmorchel, Kugelwerfer

Täublingsartige

Eichenmilchling, Echter Pfeffermilchling, Milder Milchling, Blaublärtiger Weißtäubling, Dickblättriger Kohlentäubling, Gefelderter Grüntäubling, Grüner Speisetäubling, Weicher Dottertäubling, Brauner Ledertäubling, Pfrsichgelber Täubling (*Russula violeipes*), Zitronentäubling, Kratzender Kammtäubling, Camemberttäubling, Violetter Reiftäubling, Frauentäubling, Cremeblättriger Frauentäubling, Fleischroter Speisetäubling, Heringstäubling (im weiten Sinne!), Weißstieliger Ledertäubling, Ockerblättriger Zinnobertäubling, Gelbfleckender Täubling, Purpurschwarzer Täubling, Dottergelber Honigtäubling (*R. schiffneri*)

Wachsblätterpilze

Braunscheibiger Schneckling, Natternstieliger Schneckling (Laubwaldform, *H. dichrous*)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Walter

Artikel/Article: [Die Gifte des Nadelholzhäublings - Galerina marginota 79-80](#)